

## ...hilft Müttern Brustkrebs und ...Kindern

... (ami). Frauen mit Brust-  
... und ihre Kinder können  
... ner speziellen Mutter-  
... Reha profitieren. Das zeigt  
... odellprojekt „Gemeinsam  
... d werden“.

Rehaklinik Ostseedeich er-  
... die brustkrebskranken  
... r zusätzlich zum klassischen  
... Angebot „Erziehungs“-Bera-  
... durch Kinder- und Jugendli-  
... Psychotherapeuten. Sie ste-  
... ch den Kindern zur Verfü-  
... Nach den neuesten Ergeb-  
... der Begleitforschung durch  
... i Marburg sind die Kinder  
... rebskranker Mütter deutlich  
... er psychisch auffällig als  
... im Allgemeinen. Während  
... nder- und Jugendgesund-  
... rvey des Robert-Koch-In-  
... psychische Auffälligkeiten

er  
... oft  
... hische  
... ällig-  
... nn.

... patientinnen, deren Daten  
... nmen der Reha-Maßnahme  
... n worden, vor Beginn der  
... hme 22 Prozent klinisch  
... g.  
... 91 Kindern liegen nun Da-  
... r Entwicklung der Auffällig-  
... im Lauf eines Jahres nach  
... der Reha vor. Diese Daten  
... daraufhin, dass die Auffäl-  
... nach der Reha deutlich  
... gegangen sind.

# Wie Kliniken um Patientenbringer buhlen

Kliniken optimieren ihr  
Einweiser-Management.  
Gut so. Doch manche  
Häuser machen Fehler.

Von Anno Fricke

„Gegen den Willen der Einweiser gibt es für kein Krankenhaus Reputation“, sagte Professor Gerhard Riegl vom Institut für Management im Gesundheitsdienst beim Hauptstadtkongress in Berlin. 73 Prozent der Patienten gingen in die Krankenhäuser, die ihre Ärzte ihnen empfehlen. Der Rest entscheide selbst, wo er sich operieren lasse. Als weitere Einweiser träten die Krankenkassen auf den Plan.

„Die persönlichen Beziehungen der Chefarzte und ihrer Sekretariate reichen alleine nicht mehr aus, um Patienten zu gewinnen“, prognostizierte Riegl. Vielmehr sollten Krankenhäuser Einweiser-Service-Zentren aufbauen.

### Alle Aktivitäten rund um Einweisungen bündeln!

In diesen Zentren sollten sie alle Tätigkeiten rund um Einweisungen bündeln, die derzeit über einzelne Abteilungen verstreut sind. Außerdem sollten die Zentren 24-stündige Hotlines betreiben und die Patientendaten pflegen.

Riegl gab den Klinikchefs einen Rat mit auf den Weg: Sie sollten die Einweiser-Service-Zentren nicht an



„Wo findet ich das richtige Krankenhaus?“ Die Mehrzahl der Patienten folgt hier dem Rat des Arztes.

Foto: imago

den niedergelassenen Ärzten vorbei gründen. Vielmehr sollten die Haus- und Fachärzte mit im Boot sein. Die Zentren könnten sich so zu Keimzellen von unternehmerischen Allianzen der beiden Sektoren entwickeln.

Gegenwartsbezogener und praxisnäher diskutierte Dr. Klaus Bittmann vom NAV-Virchowbund das Thema. Er sehe durchaus die Notwendigkeit, dass sich Kliniken gut positionierten, sagte der Gynäkologe. „Das Wichtigste ist aber, dass alles funktioniert.“ Bei offensichtlichen Qualitätsmängeln hätten Ärzte die Möglichkeit, selektiv einzuweisen und Kliniken zu Spezialisierungen zu zwingen. In den Krankenhäusern sollten kompetente

Partner ansprechbar sein, nicht nur Call-Center-Personal. „Es ist notwendig, dass die Telekommunikation zwischen Ärzten und Krankenhäusern klappt“, so Bittmann. Gemeinsame Datenverarbeitung von Kliniken und Niedergelassenen gebe es bereits. In einigen Regionen würden gemeinsame Patientenakten geführt.

### Gefahr der Anonymisierung der Beziehung Arzt/Klinik

Bittmann warnte die Krankenhausleitungen davor, die Betriebswirtschaft vor alles andere zu stellen. Die von den Trägern ausgehenden öko-

nomischen Zwänge führten zu einer wachsenden Anonymisierung der Beziehungen zwischen niedergelassenen Ärzten und Kliniken. „Kollegiale Prinzipien werden nicht mehr eingehalten.“ Gleichzeitig werde die Konkurrenz verschärft, indem Krankenhäuser eigene MVZ gründeten und Zulassungen aufkauften.

Die Gegenstrategien sieht Bittmann aber schon aufkommen. Arzt-Netzwerke und vor allem Ärztegenossenschaften würden geschäftsfähig. Sie böten sich als künftige Partner von Kliniken an – zum Beispiel bei der Nutzung gemeinsamer Räume und bei Apparategemeinschaften.

Siehe auch Kommentar Seite 2